

**88. Proklamation des Großherzogs beim Inkrafttreten der Militärkonvention mit Preußen. 1867 Sept. 28.**

— v. Finkh, Geschichte des Infanterieregiments Nr. 91. Berlin 1881, S. 110. —  
(Die Proklamation lautet am Schlusse.)

Kameraden! Ich spreche Euch Meinen Dank aus für die Mir und Meinem Hause stets bewiesene Treue und Anhänglichkeit. Bewahret Mir diese Gefinnungen, wie Ich nie aufhören werde, Meinem Truppenkorps, wie jedem Einzelnen, und auch denen von Euch Mein wärmstes Interesse zu erhalten, welche veranlaßt worden sind, aus ihrem Verhältnis zu Mir als Untertanen auszuscheiden.

So entlasse Ich Euch denn in das neue Verhältnis, mit dem vollen Vertrauen, daß Ihr den von dem Namen der Oldenburger bisher unzertrennlichen Ruf der Bravheit und Pflichttreue auch fortan unter allen Umständen, im Frieden wie im Kriege, unter der Führung Seiner Majestät des Königs von Preußen, an der Seite Seiner mit Ruhm und Ehre bedeckten Regimenter und Abteilungen zu behaupten wissen werdet.

**89. Großherzog Nikolaus Friedrich Peter über „Kaiser und Reich“. 1866.**

— Lorenz, Kaiser Wilhelm und die Begründung des Reiches 1866—1871; nach Schriften und Mitteilungen beteiligter Fürsten und Staatsmänner. Jena 1902, S. 577. —

(Schon bei der Begründung des Norddeutschen Bundes trat der Großherzog für die Bezeichnungen „Kaiser und Reich“ ein. In einer Denkschrift, die für die deutschen Fürsten bestimmt war, heißt es:)

Ich wünsche dringend, daß die Bezeichnung „Norddeutscher Bund“ beseitigt werde. Sie ist zunächst geographisch nicht korrekt, der Bund erstreckt sich schon auf Nord- und Mitteldeutschland und hat in Hohenzollern ein Stück Süddeutschland. Der „Bund“ hat einen gar zu unangenehmen Klang, denn der selige Bund hat sich so diskreditiert, daß die Erinnerung an ihn die Neuschöpfung sehr schlecht empfehlen würde. Ich würde einfach die Form „Deutsches Reich“ wählen. Das Wort „Reich“ hat einen gewissen romantischen Hauch, es knüpft an Traditionen an, welche nie erloschen sind, und wird daher populär werden. Angebahnt ist dies schon, indem glücklicherweise das „Parlament“ in „Reichstag“ umgetauft wurde. Durch die Bezeichnung „Deutsches Reich“ proklamieren wir, daß wir moralische Eroberungen machen wollen — daß wir den Süden zu uns heranziehen wollen.

So wie wir das Reich wieder herstellen, so muß auch dessen Haupt einen passenden Titel haben. Da kann man nur an den Kaiser denken, in Anknüpfung an die alte 1000jährige Tradition. Ich glaube, daß in ganz Deutschland keine Idee populärer ist, als die der Wiederherstellung von Kaiser und Reich, und mit Recht. Dies ist nicht bloß Romantik und Gefühlspolitik, es liegt darin ein tiefer Sinn. Dadurch wird der Idee Ausdruck gegeben, daß die Neugestaltung Deutschlands nicht bloß im Interesse der Machterweiterung Preußens geschieht, sondern